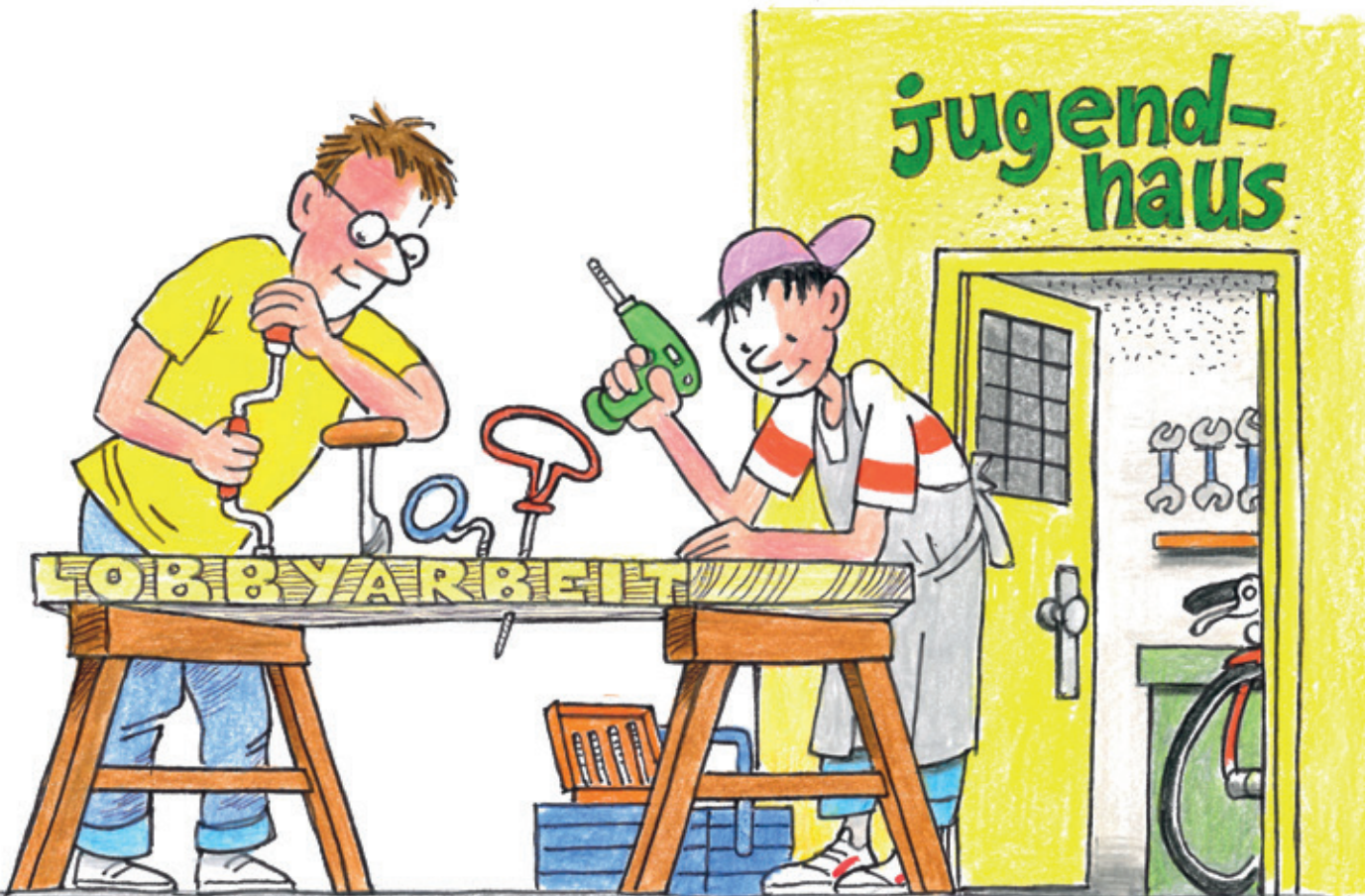


Lobbyarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit



Impressum

Autor:

Prof. Dr. em. Werner Lindner,
Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Mitarbeit:

Benjamin Seidl, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH;
Hannes König, LAGO BW;
Sarah Fritschi-Keck, AGJF BW;
Stefan Holzinger, AGJF BW

Herausgeberinnen:

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten
Baden-Württemberg e.V. AGJF BW,
Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder-
und Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.
LAGO BW
Haerberlinstraße 1-3
70563 Stuttgart

Illustrationen:

Sepp Buchegger

Layout & Gestaltung:

Hannes Guse, gusedesign

Druck:

Colorpress Druckerei Nürtingen

Stuttgart 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Sache	2
2. Einstieg in die Lobbyarbeit	4
3. Netzwerkarbeit	7
4. Politikfeldanalyse „Politischer Eisberg“	9 10
5. (Kommunal)Politische Rahmenbedingungen Kommunale Finanzen	11 12
6. Kreislauf der Politik	12
7. Strategie, Ziele, Meilensteine	13
8. Kommunikation mit Politiker*innen und anderen Entscheider*innen	14
9. Kinder und Jugendliche: Deine Koproduzent*innen	15
10. Zum (vorläufigen) Abschluss: Wir unterstützen Dich	16

1. Zur Sache

In einer idealen Welt wäre Lobbyarbeit für die Kinder- und Jugendarbeit überflüssig. Denn dort wäre ihr Arbeitsauftrag unstrittig, ihre Methoden und Konzepte akzeptiert und ihre Ziele mitsamt der Finanzierung anerkannt. Diese ideale Welt existiert nicht, es müssen eigene Energien für die Beobachtung, Absicherung und auch Veränderung dieser Strukturen aufgebracht werden. Konzeptionell ist die Lage klar: Die Kinder- und Jugendarbeit hat ein sozialpädagogisches und ein politisches Standbein. Und nur mit beiden Beinen kommt sie voran.

Die wirklichen Herausforderungen aber liegen in der *praktischen Umsetzung*: durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit – selbstverständlich in Kooperation mit Kindern und Jugendlichen. Diese Aufgabe will die nachfolgende Handreichung angehen. Sie soll einige Grundfragen klären und zum eigenen Handeln animieren. Deshalb ist sie aus der vermuteten professionellen Perspektive und in kollegialer Du-Anrede geschrieben.

Die Form der Handreichung ist dabei als ein Experiment zu verstehen, zu dem wir gerne Rückmeldung entgegen nehmen. Es geht nicht um Belehrung, sondern um Anregung. Die Handreichung versteht sich als eine kurze Einführung, weiterführendes Material findet sich zur Vertiefung als Hinweis an den jeweiligen Stellen.

Lobbyarbeit – was ist das?

Lobbyarbeit hat oftmals einen schlechten Ruf. Dabei ist der Kern von Lobbyarbeit nichts weiter als die Vertretung von Interessen. Interessen sind der Rohstoff der Politik; ohne die Verschiedenheit von Interessen wäre Politik sinnlos.

Stets geht es also um Interessen – und um Entscheidungen. Der „Kampf“ um Interessen und Entscheidungen ist tagtäglich zu beobachten: Lokführerinnen streiken, Landwirte blockieren die Fahrbahn, eine Online-Umfrage wird veröffentlicht, Unterschriftenlisten machen die Runde, eine Gemeinderatssitzung findet statt, ein Gesetz wird verabschiedet.

Ein anderer Weg, damit sich der Gemeinderat mit einem Thema beschäftigt, ist der Weg über die Verwaltung. Sie bereitet die Sitzungen des Gemeinderats vor und ist auch für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich.

Lobbyarbeit ist zunächst grundsätzlich offen für alle Themen. Im Zentrum steht aber immer die *aktive Einflussnahme auf Politik und Verwaltung innerhalb etablierter und demokratischer Entscheidungsprozesse*.

Lobbyarbeit – wie geht das?

Umfassende Lobbyarbeit ist vielfältig: Vergleichbar dem Druiden Majestix (aus dem Comic Asterix & Obelix) gleicht Lobbyarbeit der geschickten Zubereitung eines raffinierten „Zaubertranks“ mit vielen verschiedenen Zutaten: Lobby-Werkzeugen und Methoden. Eine allseits kopierfähige Erfolgsformel, die immer und überall zuverlässig funktioniert, existiert aber nicht. Immerhin: die einzelnen Zutaten sind bekannt. Und das jeweilige Erfolgsrezept muss immer wieder neu kombiniert, lokal angepasst und bisweilen neu ausprobiert werden. Dabei sind jedes Mal Kreativität und taktisches Geschick gefragt: Praktische Politikgestaltung besteht aus der gezielten und reflektierten Anwendung verschiedenster erprobter Lobbying-Instrumente.

Lobbyarbeit – wo kann das gelernt werden?

Lobbyarbeit muss keine zusätzliche Last sein. Zum Kennenlernen, Erproben und Anwenden von Lobbyarbeit gibt es Seminare, Lehrgänge und Projekte. In den Ausbildungen zur (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit und in den Studiengängen der Sozialen Arbeit sind sie eher selten zu finden.

Allerdings wirst Du selbst kaum am völligen „Nullpunkt“ anfangen, denn Deine Alltagspraxis umfasst bewusst oder unbewusst immer schon die Interessen von Kindern und Jugendlichen: z. B. in Partizipationsprojekten, Jugendforen, Jugend- oder Gemeindeausschüssen, internen Fachgremien oder Arbeitskreisen (► siehe Kapitel „Kinder und Jugendliche: Deine Koproduzent*innen“, S. 15). Ebenso aber kann es um Themen Deines Arbeitsfeldes gehen, z. B. die Arbeitsplatzgestaltung, die zwar mit den Belangen von Kindern und Jugendlichen verknüpft sind,

aber nicht immer identisch damit sein müssen. So gesehen, geht es nachfolgend „nur“ darum, das, was Du ohnehin schon tust, mit neuen Ideen und Methoden zu erweitern.

Sofern daraus allerdings gezieltes Lobbying werden soll, betrittst Du vermutlich eher ungewohntes Terrain. Dein individueller Lobby-Weg entsteht, *indem* Du ihn gehst: Learning by doing. Hier gibt es keinen eindeutigen Erfolgsweg, sondern verschiedene Einstiegsoptionen. Diese Broschüre kann nur eine begrenzte Anzahl von Punkten anführen. Vielleicht brauchst Du zu einzelnen Punkten auch Beratung und Unterstützung. In dieser Broschüre werden verschiedene Wege für die weitere Lobbyarbeit aufgezeigt, die Du bei Bedarf selbst auswählen und anhand der verlinkten Materialien vertiefen kannst.

Hinweis:

Alle in dieser Broschüre erwähnten Methoden und Arbeitshilfen als auch weitere themenspezifische Beiträge sind auf der Plattform „Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit“ im Themenpaket Lobbyarbeit zu finden:



Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit



<https://www.oja-wissen.info/themenpakete/lobbyarbeit>

Weitere Materialien

...zur Lobbyarbeit und zu weiteren Themenfeldern wie politische Bildung und Arbeit mit abwertenden Haltungen sind auf der Internetpräsenz „Offen politisch“ zu finden:



<https://www.offen-politisch.de/>

2. Einstieg in die Lobbyarbeit

Der erste Auslöser für Lobbyarbeit könnte irgendein Ereignis oder eine Wahrnehmung in Deiner Praxis sein, das oder die mit bisherigen Vorgehensweisen nicht mehr zu bewältigen ist. Wenn keine alltagsnahe Problemlösung innerhalb Deiner Organisation in Sicht ist, würde der betreffende Anlass in einer idealen Welt über Deine*n nächste*n Vorgesetzte*n in den Jugend(hilfe)ausschuss transportiert und von dort zu einem Beschluss im Gemeinderat führen. Falls es nicht so ideal läuft: Lobbyarbeit.

Das zweite Motiv wäre eine Abkehr vom bloßen Reagieren hin zu einer kontinuierlich angelegten proaktiven Lobbyarbeit, welche Deine Alltagspraxis begleitet. Hier hilft: Suche Dir Unterstützung, *bevor* Du sie brauchst.

Hinweis:

Praxisbeispiele findest Du z. B. in den Dokumentationen zum PEP-Projekt im Themenpaket Lobbyarbeit:



<https://www.oja-wissen.info/themen-pakete/lobbyarbeit>

Selbst-Check:

Gibt es einen (oder mehrere) konkrete Anlässe für Dich, um in die Lobbyarbeit einzusteigen? Wenn ja, welche?

Arbeitshilfe:

In der Arbeitshilfe findest Du Fragestellungen, welche die Herangehensweise erleichtern:



<https://www.oja-wissen.info/11328>

Handeln oder nicht handeln? - Deine Entscheidung!

Engagierte und ernsthafte Lobbyarbeit kann Dir kaum von außen aufgedrängt werden. Die erste und wichtigste Grundentscheidung triffst Du daher ganz allein mit Dir selbst: Handeln oder nicht handeln? Bei Deiner Entscheidungsfindung solltest du mit einbeziehen: Falls Du nicht handelst, werden vermutlich andere entscheiden.

In jedem Fall sind Deine eigene professionelle Grundhaltung und Deine Mentalität die wichtigsten und unersetzlichen Voraussetzungen und Ressourcen. Um diese zu ergründen, hilft Dir folgende Selbst-Einschätzung:

Selbst-Einschätzung

Bewertung bitte ankreuzen

	1 (nicht zutreffend)	2 (eher zutreffend)	3 (stark zutreffend)
Ich kenne die kommunalen Strukturen und Entscheidungsträger*innen.			
Ich halte Kinder- und Jugendarbeit für ein sehr wichtiges Handlungsfeld und identifiziere mich in hohem Maße damit.			
Mein „identifiziertes Problem“ ist ohne politisches Handeln/ politische Lobbyarbeit nicht zu bewältigen.			
Ich halte mich für ausreichend engagiert und widerstandsfähig.			
Ich bin bereit, aus meiner „Bequemlichkeitszone“ herauszukommen und wenn es sein muss, auch in Streitfragen, Konflikten und Kontroversen zu bestehen.			
Ich habe genügend Geduld und langfristiges Durchhaltevermögen.			
Ich kenne hinreichend Unterstützer*innen, an die ich mich wenden kann. ▶ 3. Kapitel Netzwerkarbeit, S.7			

Auswertung der Selbsteinschätzung

0-7 Punkte

Versuche, Deine Bedenken noch näher zu ergründen:

► Analyse der eigenen Strategiefähigkeit



<https://www.oja-wissen.info/11350>

7-14 Punkte

Beginne mit den ersten kleinen Schritten in einem konkreten Projekt:

► Zielsetzungen erarbeiten



<https://www.oja-wissen.info/11339>

► Situationsanalyse Politik



<https://www.oja-wissen.info/11328>

14-21 Punkte

Worauf wartest Du noch? Fang an!

► Zielsetzungen erarbeiten



<https://www.oja-wissen.info/11339>

► Analyse der eigenen Strategiefähigkeit



<https://www.oja-wissen.info/11350>

Sollten sich nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung dieser Fragen ausreichend Anlässe zum Einstieg die Lobbyarbeit ergeben haben, kannst Du die nächsten Schritte angehen.

3. Netzwerkarbeit



**Wenn Du schnell gehen möchtest, gehe alleine.
Wenn Du weit gehen möchtest, gehe mit anderen.**

(Lebensweisheit)

Lobbyarbeit ist keine einsame Anstrengung heldenhafter Einzelkämpfer*innen. Du schaffst es nicht allein und wirst Unterstützung anderer Personen benötigen: Du brauchst ein Netzwerk.

Notiere zunächst alle Personen aus Deinem Umfeld, die Dich bei Deiner Lobbyarbeit möglicherweise unterstützen könnten. Falls Du Unsicherheiten oder Vorbehalte spürst, wofür es persönliche und unpersönliche Gründe geben kann, beginne zunächst bei Personen, die Dir vertraut sind (Kolleg*innen, nahes Umfeld). Notiere weiterhin auch die Personen, die über Deinen unmittelbaren Unterstützer*innenkreis hinausgehen und für Dich indirekt erreichbar sind.

► Netzwerke und Kontaktaufbau



<https://www.oja-wissen.info/11361>

Es hilft wenig, wenn dieses Netzwerk lediglich „in Deinem Kopf“ vorhanden ist. Also solltest Du es visualisieren; entweder per Hand oder mit einem entsprechenden Visualisierungstool, z. B.:



<https://www.vennmaker.com/>

Notiere in einem nächsten Schritt alle wichtigen Entscheider*innen und sonstige einflussreiche Personen in Deiner Kommune. Wenn möglich, notiere Dir auch, ob und wenn ja, in welchen Gremien (z. B. Gemeinderat) diese Personen untereinander in Kontakt sind. Das Netzwerk wird zunächst noch Lücken aufweisen und kann später ergänzt werden. In einer Stakeholder-Analyse kannst Du notieren, wie diese Personen im Hinblick auf Dein Lobbyanliegen einzuschätzen sind: unterstützend, neutral, ablehnend oder gar feindlich.



► Stakeholder-Analyse



<https://www.oja-wissen.info/11372>

Bitte mach Dir klar, dass Du es unvermeidlich mit Gegenspieler*innen zu tun haben wirst: Zu jedem Lobby-Anliegen existiert (mindestens) ein*e Gegen-Lobbyist*in. Du solltest also nicht nur Deine Unterstützer*innen kennen – sondern auch Deine Widersacher*innen.

Der Vorteil eines Netzwerkes besteht darin, dass Du auch über „Umwege“ zum Ziel gelangen kannst. Meist gibt es mehrere Möglichkeiten, um ein Ziel zu erreichen. Das ist besonders dann von Bedeutung, wenn Blockaden gelöst oder überbrückt werden sollen.

Niemand kooperiert mit Dir, nur weil Du sympathisch bist. Viel entscheidender ist: Was hast Du selbst als „Tauschwährung“ anzubieten? Dies kann Zugang zu Jugendlichen, Vertrauen, Wissen und Expertise, Know-How oder andere Ressourcen, z. B. Kontakte oder Informationen

sein. Du musst immer auch etwas in das Netzwerk hineingeben; nur das Netzwerk für Deine eigenen Zwecke „aussaugen“, wird nicht funktionieren. So naiv sind die anderen nicht. Mache Dir bewusst, dass Mitglieder Deines Netzwerkes auch noch in anderen Netzwerken aktiv sind. Und: Die Meisten bleiben nur so lange im Netzwerk, wie es ihnen nützt. Andernfalls wandern Personen ab, das Netzwerk verodet. Also muss das Netzwerk gepflegt werden, sinnvollerweise mit neuen, interessanten Informationen, Projekten, Hinweisen oder Kooperationen.

► Netzwerke und Kontaktaufbau



<https://www.oja-wissen.info/11361>



4. Politikfeldanalyse



Eine Politikfeldanalyse dient Dir dazu, einen Überblick über das gesamte „Spielfeld“, über die (kommunal)politische Arena, zu erhalten.

► Politikfelder und Politikfeldanalyse



<https://www.oja-wissen.info/11383>

Eine Politikfeldanalyse kann ergänzt werden durch eine Stakeholder-Analyse ► siehe 3. Kapitel S. 8.

Oder eine SWOT-Analyse.

► SWOT-Analyse



<https://www.oja-wissen.info/11394>

Die Politikfeldanalyse besteht aus der Sammlung von Informationen, Daten und Fakten und deren Auswertung für das eigene Lobby-Anliegen. Es geht hier also nicht um „gefühlte“ Tatsachen, sondern um empirische Basics, die später in der Kommunikation mit Politiker*innen und anderen Entscheider*innen verwendet werden können ► siehe 8. Kapitel, S. 14.

Dies betrifft vor allem die Verwaltung: Sie setzt um, was die Politik beschließt. Die Vertreter*innen aus der Verwaltung sind oftmals Deine ersten Ansprechpartner*innen auf dem Spielfeld der kommunalpolitischen Arena. Besonders wichtig ist es, die Verwaltung zu verstehen und zu kennen.

Politische Entscheidungen kann nur gestalten,
wer sich aktiv einbringt.

(Susann Wilke, Gemeinderätin Gettdorf)

„Politischer Eisberg“

(Kommunal)Politik und (kommunal)politisches Handeln sind vergleichbar mit einem Eisberg: Zwei Drittel davon liegen unter Wasser, die siehst Du gar nicht. Kommunalpolitik findet auf vielen Bühnen statt, auf formalen und auf informalen Bühnen. Diese informelle Ebene politischen Handelns ist nicht illegal oder verboten. Es ist eine übliche Dimension politischen Handelns: Hier fallen viele wichtige Vorentscheidungen. Hier geht es um Vertrauen und Vertraulichkeit. Hier werden viele Absprachen und Kompromisse diskret austariert und vorab vereinbart. Diese informellen Ebenen funktionieren nur, gerade weil sie vertraulich sind; im Falle von Öffentlichkeit würden sie ihren Zweck verlieren und wirkungslos werden.

Auch wenn es nicht immer möglich ist, bei allen politischen und administrativen Prozessen direkt dabei zu sein, birgt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Du aktiv und effektiv Einfluss nehmen kannst. Beispielsweise bieten politische Empfänge eine hervorragende Gelegenheit, um in einem entspannten Rahmen mit Entscheidungsträger*innen ins Gespräch zu kommen. Hier kannst Du Kontakte knüpfen und Anliegen informell besprechen.

Veranstaltungen im Jugendhaus oder des Stadtteils können genützt werden, um mit lokalen Entscheidungsträger*innen ins Gespräch zu kommen und ihnen einen direkten Einblick in Deine Arbeit zu geben. Dies schafft Verständnis und bringt Unterstützung. Bringe Dich hier aktiv mit ein und Du wirst sehr schnell einen großen Unterschied bemerken. Ebenso kannst Du Dich zu Fraktionssitzungen einladen lassen und dort mit Berichten und Diskussionen Deine Anliegen platzieren und Unterstützung gewinnen.

Es ist völlig normal und unausweichlich, dass Du in „Zonen der Ungewissheit“ handelst – die sich aber früher oder später aufhellen werden. Deshalb möchten wir Dich ermutigen: Trau Dich!



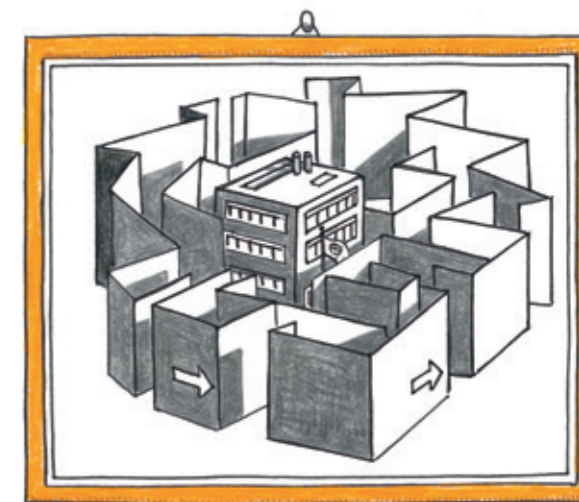
5. (Kommunal)Politische Rahmenbedingungen

Das wichtigste Aktionsfeld der Kinder- und Jugendarbeit ist die kommunale Ebene, auch sie ist vielfältig und komplex (Verflechtungen mit Landes-, Bundes- und EU-Ebene werden hier ausgespart). Ein markanter Faktor ist die Gemeindegröße: Es ist ein Unterschied, ob Du in einer kleineren Gemeinde den/die Oberbürgermeister*in auf dem Marktplatz ansprechen kannst, oder in einer Großstadt hierfür einen Termin einholen musst. Grundsätzlich aber gelten zwei politische Grundsätze:

1. Keine politische Entscheidung ist ohne Alternative. Es gibt keinen „Sachzwang“ (entgegen dem aus England stammenden Totschlagargument „There is no alternative“).
2. Der politische (Mehrheits-)Wille ist entscheidend; er dominiert über (fast) alle Grenzen und Strukturen: „Geht nicht“ gibt’s nicht.

Grundsätzlich gibt es in einer Gemeinde immer zahlreiche „Einstiegskanäle“ und Personen, um die Anliegen von Kindern und Jugendlichen bzw. der Kinder- und Jugendarbeit direkt oder indirekt in den kommunalpolitischen Prozess ▶ siehe 6. Kapitel, Policy Cycle, S.12 einzuspeisen: Jugendparlamente, Jugendhilfeausschüsse, Bürgermeister*innensprechstunden, Fraktionsvorsitzende, einzelne Gemeinderät*innen u.v.m. Welche dieser Möglichkeiten für Dich den besten Erfolg versprechen, erschließt sich aus einer Politikfeldanalyse und einer Stakeholderanalyse ▶ siehe 4. Kapitel S. 9.

Es gibt viele gesetzliche Grundlagen, die sich aus Bundes-, Landes- und Kommunalgesetzgebung ergeben (SGB VIII, Landesausführungsgesetz, LKrO, GemO, etc.). Auf diese kann hier nicht im Einzelnen eingegangen werden.



Zwei grundlegende Argumentationsstandpunkte sind allerdings in der Kommunikation mit Politiker*innen und anderen Entscheider*innen besonders hilfreich ▶ siehe auch Kapitel 8, S. 14:

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine kommunale PFLICHTAUFGABE:

▶ Rechtsgutachten zur Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII von Prof. Dr. Jan Kepert



<https://www.oja-wissen.info/11646>

2. Laut Gemeindeordnung (GemO §41a) gilt in Baden-Württemberg: Junge Menschen MÜSSEN in Anliegen, die sie betreffen, beteiligt werden.

▶ Gesetzestext und Erläuterungen



<https://www.oja-wissen.info/11645>

Kommunale Finanzen

Viele Strukturfragen der Kinder- und Jugendarbeit sind mit Finanzen verbunden. Du wirst ab einem gewissen Punkt unvermeidlich damit konfrontiert werden. Der Status als kommunale Pflichtaufgabe bietet hier eine gute Basis. Ein anderer wichtiger Ankerpunkt ist der Kommunal- oder Gemeindehaushalt; dieser muss von der Kommunalaufsicht des Landes genehmigt werden (was gern als Argument für „Sachzwänge“ ausgelegt wird).

Der Kommunal- oder Gemeindehaushalt wird in der Regel früh zu Beginn des jeweiligen Vorjahres angebahnt.

► Der kommunale Haushalt – Hinweise für die OKJA



<https://offen-politisch.de/images/Lobbyarbeit/der-kommunale-haushalt---hinweise-fur-die-offene-kinder-und-jugendarbeit.pdf>

6. Kreislauf der Politik

Zu erfolgreicher Lobbyarbeit und Politikberatung gehört die Beachtung des richtigen Timings. Denn wünschenswerte Veränderungen sind nicht immer möglich, sondern vorzugsweise in spezifischen Chancenfenstern: Windows of Opportunities. Deshalb brauchst Du Geduld und Sensibilität für solche Gelegenheiten, aber ebenso eine beständige Aufmerksamkeit, um im Falle eines Falles auch handlungsfähig zu sein.

Aus diesem Grund solltest Du Deine Aufmerksamkeit entsprechend frühzeitig im Kreislauf der Politik ausrichten ► *siehe 6. Kapitel, S. 12* und den Haushaltsplanungsverlauf über Dein Netzwerk im Blick behalten ► *siehe 3. Kapitel, S. 7*. Gerade in Haushaltsfragen wird vieles gern vorab und informell beraten; daher achte auf den politischen Eisberg ► *siehe 4. Kapitel, S. 10*.

Auch wenn in Haushaltsfragen gern mit vermeintlichen „Notwendigkeiten“ argumentiert wird, ist die Finanzlage eines Gemeindehaushalts über zahlreiche Stellschrauben veränderbar: Kommunalen Finanzausgleich, Erhöhung von Einnahmeposten, Aufschub von Ausgaben, Umbuchungen, externe Fördermittel, veränderte Prioritätensetzung, Nachtragshaushalt, Verschiebung von Kostenstellen, Zugriff auf nicht abgeflossene Mittel. Ob aber von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wird, hängt ab vom „politischen Willen“ – und den zu befördern wäre Deine Lobby-Aufgabe.

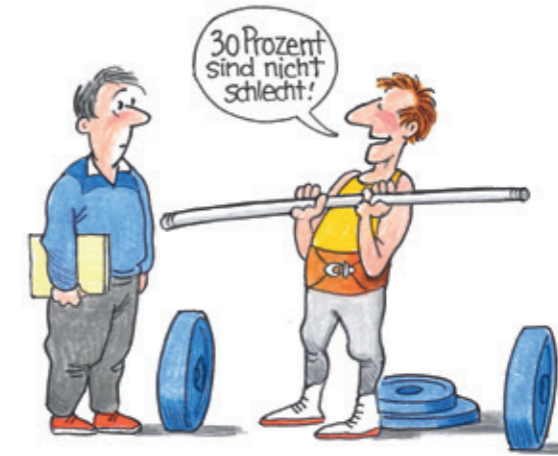
Ein idealtypisches Modell für politische Prozesse zeigt der „Policy Cycle“, demzufolge sich politisches Handeln in Phasen und Aktivitäten aufteilt, die sich grob an eine Legislatur- oder Regierungsperiode anlehnen.

► Policy Cycle



<https://www.oja-wissen.info/11427>

7. Strategie, Ziele, Meilensteine



Um Deine Aktivitäten planvoll anzugehen, basierst Du Dir eine erste Strategie.

► Analyse der eigenen Strategiefähigkeit



<https://www.oja-wissen.info/11350>

Wichtig ist Dein Ziel: Was willst Du konkret erreichen? Und: Woran wäre zu erkennen, ob Du Dein Ziel auch wirklich erreicht hast? Welche Indikatoren für die Zielerreichung willst Du Dir geben?

Sehr wahrscheinlich erfordert Dein Vorhaben ab einem gewissen Punkt eine Entscheidung von internen und/oder politischen Entscheidungsträger*innen.

► Prüf-Fragen zur Entscheidung



<https://offen-politisch.de/images/Lobbyarbeit/die-lokale-governance-arena-entscheidungen-und-ihre-spielraume.pdf>

Stelle Dich ruhig darauf ein, dass eine völlige Zielerreichung nicht immer gelingt. Du wirst Kom-

promisse eingehen müssen. Aber auch eine Zielerreichung von 30% ist ein Fortschritt. Auch kleine Erfolge und Teilziele sorgen für Motivation und bereiten den Boden für weitergehende Aktivitäten.

Als erstes Instrument für Deine Zielerreichung können die sogenannten SMART-Kriterien dienen.

► SMART-Kriterien



<https://www.oja-wissen.info/11339>

Für den weiteren Zeitplan benötigst Du ein geeignetes Planungsinstrument. Da ein digitales Projektmanagement-Programm oder eine Netzplantechnik aufwändig sind, solltest Du ein Meilenstein- oder Gantt-Diagramm benutzen.

► Planung mit Meilensteinen



<https://www.oja-wissen.info/11449>

8. Kommunikation mit Politiker*innen und anderen Entscheider*innen

Erfahrungen aus Politikberatung und Lobbyarbeit zeigen, dass die direkte persönliche Kommunikation mit Entscheider*innen der wirksamste Weg zum Erfolg ist. Ein solches Gespräch erfordert sorgfältige Vor- und Nachbereitung, mitunter sogar gesonderte Übung. Und beachte, dass Deine persönliche Glaubwürdigkeit der erste und unschätzbare Qualitäts- und Erfolgsfaktor ist.

Ein erfahrener Politiker hat drei Verhandlungsgrundsätze benannt, die als grundlegende Maximen gelten dürfen:

„Verhandele stets so, dass Du nicht einseitig der Demandeur, also der Bittsteller und damit der Einzige bist, der in Verhandlungen etwas will. Bereite die Verhandlungen so vor, dass schon die Verhandlungsmaterie ein gegenseitiges Nehmen und Geben verlangt.“

Verhandele stets so, dass klar ist, was passiert, wenn nichts passiert, wenn es also kein Ergebnis gibt. Versuche die Verhandlungen so vorzubereiten, dass ein Nichtergebnis für die andere Seite auf jeden Fall schlechter ist. (...)

Verhandele stets so, dass du als verabredungssicher angesehen wirst. Verfahrensvereinbarungen müssen eingehalten werden. Eine verabredete Vertraulichkeit muss gewahrt werden. Verhandlungsergebnisse müssen fair dargestellt werden. Ein Kompromiss ist ein Kompromiss nicht eine Niederlage oder Sieg. Und er sollte auch als Kompromiss dargestellt und vertreten werden.“

(Thomas de Maizière: Regieren: Innenansichten der Politik. Freiburg i.Br. 2019)

Die Kommunikation mit Politiker*innen und strategischen Vorgesetzten erfolgt formal in drei Schritten: Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung. Dies ist als Kreislauf zu verstehen und bedeutet: eine solche Kommunikation ist ein Prozess, der sorgfältig vor- und nachbereitet werden muss und auf Fortsetzung angelegt ist.

► Checkliste Gesprächsvorbereitung und Gesprächsanalyse



<https://www.oja-wissen.info/11460>

Weitere Hinweise zur Kommunikation mit wichtigen Gesprächspartner*innen findest Du in dem Dokument:

► Kommunikation mit Politiker*innen und anderen Entscheider*innen



<https://www.oja-wissen.info/11471>

Deine Aufgabe besteht darin, diese formalen Hinweise mit Inhalten zu füllen, testend auszuprobieren und dann daraus in eine „Lern- und Reflexionsschleife“ für Dein Lobby-Projekt zu gelangen.

9. Kinder und Jugendliche: Deine Koproduzent*innen



Deine Lobbyarbeit kann idealtypisch zwei miteinander verknüpfte Zielsetzungen verfolgen. Im ersten Fall gilt die Lobbyarbeit dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendarbeitspolitik. Im zweiten Fall gilt sie in einer anwaltschaftlichen Funktion den Kindern und Jugendlichen, ihren Themen, Anliegen und Interessen sowie der Kinder- und Jugendpolitik.

Junge Menschen können und sollen ihre Interessen grundsätzlich in eigener Sache und eigener Lobbyarbeit vertreten. Sofern Deine Expertise diese Anliegen unterstützen (nicht aber ersetzen!) kann, wäre dies ein Ansatzpunkt für Lobbyarbeit.

Offensichtlich zeigen sich hier vielfältige Anknüpfungspunkte für die kommunale Partizipations- und Demokratiepoltik, aber auch für die konkrete politische Bildung: So können Kinder und Jugendliche hautnah erfahren, wie und nach welchen Macht-Regeln (Kommunal-)Politik wirklich funktioniert und welche Demokratie-Illusionen dabei mitunter zutage treten.

Wenn Du als Fachkraft der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit mit ausgewiesener und nachgefragter Expertise für die Interessen, Themen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen wirkst, so liegt gerade hierin ein wertvolles Spezialwissen, welches für die kommunale Kinder- und Jugendpolitik zu nutzen wäre.

Kinder und Jugendliche sind nicht nur notwendige, sondern auch wertvolle Partner*innen im kommunalen Lobby-Prozess, weil sie ihre Interessen als zukünftige Bürger*innen einer Gemeinde sehr authentisch und glaubwürdig ausdrücken können. Sie sind darüber hinaus wichtige Partner*innen in den Netzwerken ► siehe 3. Kapitel Netzwerkarbeit, S. 7, weil sie außerhalb aller Verwaltungsvorschriften z. B. direkt an die Presse treten oder sich unmittelbar an Politiker*innen und andere Schlüsselpersonen wenden können. Möglicherweise können auch die Eltern von Kindern und Jugendlichen als wertvolle Netzwerkpartner*innen gewonnen werden. Hierdurch sind neue und sehr effiziente Kombinationen von Lobbying möglich.

10. Zum (vorläufigen) Abschluss: Wir unterstützen Dich

Du hast es tatsächlich bis zum Ende dieser Broschüre geschafft. Gratulation und Glückwunsch!

Vielleicht hast Du ein paar Fragen und Anmerkungen notiert oder markiert. Vielleicht hast Du auch schon ein konkretes Vorhaben ins Auge gefasst. Vielleicht musst Du die Ideen und Anregungen auch erst einmal sacken lassen und verarbeiten. Vielleicht öffnet sich aber auch irgendwann in den nächsten Wochen und Monaten ein unverhofftes „Chancenfenster“ für ein aussichtsreiches Lobby-Projekt. Alle Varianten sind gleichermaßen akzeptabel.

Wenn Du konkret mit Deiner Lobby-Aktivität beginnst, wirst Du naturgemäß eher vorsichtig sein. Du wirst testen, inwiefern das dünne Eis

Dich trägt. Du wirst vielleicht auch Rückschläge erfahren. Das ist normal, aber kein Grund, alles sofort wieder fallen zu lassen. Du wirst Dich auf Ungewohntes einlassen und Manches wird nicht beim ersten Mal gelingen. Dann wirst Du es üben müssen. Dein Ausprobieren könnte ein spiralförmiger Lern- und Erfahrungsprozess werden aus: Ausprobieren, Innehalten, Austausch mit anderen, Reflektieren, Wiederholen und wiederum weiteren Schritten.

Suchst Du Beratung zu Deinem Vorhaben?

Dein Fachverband AGJF BW und Dein Dachverband LAGO BW stehen Dir gerne zur Verfügung:



AGJF BW
<https://www.agjf.de/>



LAGO BW
<https://lago-bw.de/>

Hinweis:

Alle in dieser Broschüre erwähnten Methoden und Arbeitshilfen als auch weitere themenspezifische Beiträge sind auf der Plattform „Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit“ im Themenpaket Lobbyarbeit zu finden:



Alles Wissen in der
Offenen Jugendarbeit



<https://www.oja-wissen.info/themenpakete/lobbyarbeit>

Diese Publikation ist im Rahmen des Projekts „DEMO – Demokratielernen, Empowerment und Mitgestaltung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ entstanden.

Weitere Informationen zum Projekt DEMO, zur Lobbyarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und zu weiteren Themenfeldern wie politische Bildung und die Arbeit mit abwertenden Haltungen sind auf der Internetpräsenz „Offen politisch“ zu finden:

offen
politisch



<https://www.offen-politisch.de/>



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Publikation ist im Rahmen des Projekts „DEMO – Demokratielernen, Empowerment und Mitgestaltung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ entstanden, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor die Verantwortung.